

GESCHÄFTSBERICHT

2019



enwa
eine Idee lebenswerter

- 4 Organe der Gesellschaft**
 - Gesellschafterversammlung
 - Aufsichtsrat
 - Geschäftsführung

- 5 Bericht des Aufsichtsrates 2019**

- 6 Lagebericht 2019**

- 21 Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Anhang für das Geschäftsjahr 2019

- 35 Gewinnverwendungsvorschlag**

- 36 Impressum**

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafterversammlung

Norbert Kortlüke
Dr. Matthias Cord (bis 31. Januar 2019)
Ralf Winter (ab 1. Februar 2019)

Hauptamtlicher Stadtrat
Vorstandsmitglied der Thüga AG, München
Thüga AG, München

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Norbert Kortlüke
Hauptamtlicher Stadtrat

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Matthias Cord (bis 31. Januar 2019)
Vorstandsmitglied der Thüga AG, München
Ralf Winter (ab 1. Februar 2019)
Thüga AG, München

Mitglieder

Dr. Heidi Bernauer-Münz
Dr. Wolfgang Bohn
Klaus Breidsprecher
Tim Brückmann
Dr. Matthias Büger
Admir Hadzikadunic
Dr. Karl Ihmels
Jörg Kratkey
Christa Lefèvre
Dr. Christian Liebl
Jürgen Löhr
Bernhard Noack
Günter Pohl
Denise Schäfer
Klaus Scharmann
Dr. Markus Spitz
Klaus Tschakert

Tierärztin
Rentner
Bürgermeister a. D.
Stadtverordneter
Dipl.-Mathematiker
Technischer Angestellter
Rechtsanwalt
Hauptamtlicher Stadtrat, Kämmerer
Lehrerin a. D.
Rechtsanwalt, Thüga AG, München
Rohrnetzmonteur
Elektromeister
Rechtsanwalt
Kaufmännische Angestellte
Dipl. Bauingenieur
Geschäftsführer Thüga Energie GmbH
Rechtsanwalt

Geschäftsführung

Dr. Berndt Hartmann
Detlef Stein

Kaufmännischer Geschäftsführer
Technischer Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 2019



Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung sowie in Sitzungen über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen.

Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorgänge wurden im Einzelnen eingehend beraten und entschieden.

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat umfangreich über das Risikomanagement der Gesellschaft informiert und hierzu das Risikohandbuch und die aktuelle

Risikomatrix vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das bestehende Risikomanagement geeignet ist, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mainz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass gegen den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss 2019 und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2019.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Belegschaftsmitgliedern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Wetzlar, im Juni 2020
Der Aufsichtsrat

Norbert Kortlüke
Aufsichtsratsvorsitzender

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019



GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Als kommunales Querverbundunternehmen betreiben wir das Stromnetz in Wetzlar, die Gasnetze in Wetzlar, Aßlar, Solms und Leun sowie im Rahmen eines Pacht- und Betriebsführungsvertrages die der öffentlichen Wasserversorgung gewidmeten Versorgungseinrichtungen in Wetzlar.

Zu unserem Kerngeschäft gehört neben dem Netzbetrieb der Energievertrieb in Wetzlar und Umgebung, Produkte der Wärme- und Kälteversorgung, Lichtcontracting, e-Mobilitätslösungen sowie die Erbringung und Vermittlung von Energiedienstleistungen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar (im Folgenden auch kurz „enwag“ genannt) versteht sich dabei als Treiber der Energiewende in der Region und bietet hervorragende Leistungen zu fairen Preisen. Dabei setzen wir auf nachhaltig attraktive Angebote, die unseren Kunden und den Bürgern der Region langfristig Nutzen stiften. Das macht uns zu einem starken Partner.

Darüber hinaus engagieren wir uns gemeinsam mit vier weiteren Stadtwerken über unsere Beteiligungsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG am bundesweiten Energievertrieb.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamt- und energiewirtschaftliche Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in Deutschland verlief 2019 gedämpft, das Wachstum hat an Schwung verloren. Neben Brexit, Dieselabgasaffäre und andauernden Handelsstreitigkeiten belasten zyklische Faktoren das Expansionstempo der Wirtschaft. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes war die wirtschaftliche Entwicklung 2019 zweigeteilt: Abschwung zeigte sich besonders stark ausgeprägt in der Industrie. Das Baugewerbe, Informations- und Kommunikations- sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbereiche dagegen florierten. Die Bruttoanlageinvestitionen sind kräftig gestiegen. Insgesamt meldet das Statistische Bundesamt nach ersten Berechnungen ein um 0,6% höheres preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2019.

Der Primärenergieverbrauch hat sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3% verringert und damit den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er-Jahre erreicht.

Energiepolitisches Umfeld

Mit Beschluss vom 10. Juli 2019 hat das OLG Düsseldorf die Festlegung der Bundesnetzagentur (BNetzA) des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (Xgen) für Betreiber von Gasversorgungsnetzen für die dritte Regulierungsperiode in der Anreizregulierung auf eine Höhe von 0,49% für rechtswidrig erklärt. Die Beschwerde führte zur Aufhebung der angefochtenen Festlegung und zur Verpflichtung der BNetzA, erneut über die Festsetzung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die Dauer der dritten Regulierungsperiode zu entscheiden, sofern die Entscheidung rechtskräftig wird. Sollte die BNetzA Rechtsbeschwerde zum BGH einlegen, was allgemein erwartet wird, ist die Entscheidung des BGH abzuwarten. Auch steht noch die mit Spannung erwartete Entscheidung des OLG Düsseldorf zum Xgen Strom (Festlegung 0,9%) für die Stromversorgungsnetzbetreiber aus.

In den Rechtsbeschwerdeverfahren zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der dritten Regulierungsperiode Gas und Strom fand am 3. März 2020 die mündliche Verhandlung vor dem Bundesgerichtshof in fünf Musterverfahren verschiedener Kanzleien statt. Der BGH hat der Rechtsbeschwerde der Bundesnetzagentur stattgegeben und die Beschwerden gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze zurückgewiesen. Anzumerken ist, dass der Senat in der mündlichen Verhandlung grundsätzliche und bedeutsame Fragen zur gerichtlichen Kontrolle von Festlegungen der Bundesnetzagentur aufgeworfen hat, die enorme Auswirkungen auf andere derzeit anhängige Beschwerdeverfahren, wie zum Beispiel zu dem vorgenannten generellen sektoralen Produktivitätsfaktor und zukünftige Beschwerdeverfahren haben können. Die Ausführungen des Senats lassen befürchten, dass die Rechenschaftspflicht der Bundesnetzagentur deutlich eingeschränkt wird, da selbst ein gerichtlich bestellter Sachverständiger keine Kritik an dem Vorgehen der Bundesnetzagentur äußern darf.

Für mehr Planungssicherheit im Hause enwag sorgten die in 2019/20 erhaltenen Anhörungen, Berichte und Bescheide der Regulierungskammer Hessen. Im Mai 2019 konnte unsere Kostenprüfung Strom für die dritte Regulierungsperiode, die von 2019 bis 2023 dauert, abgeschlossen werden. Der Bescheid der Erlösobergrenze steht allerdings noch aus.

Am 17. Dezember 2019 wurden die Erweiterungsfaktoren (EWF) Strom für die Jahre 2016, 2017 und 2018 beschieden. Am 20. Februar 2020 haben wir das Anhörungsschreiben zur Erlösobergrenze Gas für die dritte Regulierungsperiode erhalten.

Demgegenüber sorgt die unterschiedliche Auffassung der Regulierungsbehörden und des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) bezüglich der Zuordnung des modernen bzw. intelligenten Messstellenbetriebes für Unsicherheit. Während die BNetzA den iMSB als eigene Katalogtätigkeit nach EnWG einstuft, sieht der IDW diesen Bereich in den anderen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. enwag teilt die Sicht des IDW, da das Messstellenbetriebsgesetz explizit den Wettbewerb fördern möchte, eine Veröffentlichung eines Tätigkeitsabschlusses kann daher für diesen Bereich nicht im Sinne des Gesetzes sein.

Unser Netzbetrieb war neben der unermüdlichen Umsetzung der regulatorischen Vorgaben in mehrere Großprojekte eingebunden. Neben der L-H-Gas-Umstellung (Marktraumumstellung) in unserem Netzgebiet für über 20.000 Geräte setzt enwag den mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung vereinbarten Rehabilitationsplan für die Sanierung der verbliebenen Graugussbestände im Erdgasnetz um. Parallel werden Strom- und Wasserleitungen verlegt. Ein besonderes Projekt, ist doch das gesamte Stadtgebiet betroffen und ab 2020 schwerpunktmäßig die engen Gassen der historischen Altstadt. Gleichzeitig startete mit dem Um- und Ausbau der Wasserhochbehälter auf dem Stoppelberg, Wetzlars höchster Baustelle, eine unserer größten Einzelinvestitionen der letzten Jahre.

Das Energiegeschäft wurde erneut von den hohen Temperaturen geprägt, die insgesamt zu rund 7% Verbrauchsrückgang führten und damit doch weniger gravierend als in 2018 ausfielen.

Unser Marktumfeld veränderte sich in 2019 zum einen hinsichtlich neuer Player, die den Energievertrieb als neues Geschäftsfeld in ihr Produktportfolio aufnahmen. Zum anderen wurden von Wettbewerbern der Energiebranche neue Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel Telekommunikationsdienstleistungen sowie vermehrt Bündelprodukte angeboten. Der Wettbewerb um Strom- und Gaskunden nahm dadurch weiter deutlich zu.

Ein weiterer wesentlicher Faktor der angestiegenen Wettbewerbsdynamik in 2019 war die starke Stellung der Vergleichsportale als Informationsquelle für Preis- und Leistungsvergleiche. Sie wurden in 2019 zur wichtigsten Plattform für Lieferantenwechsel im Privatkundenbereich. Wir verloren Kunden überwiegend an Topplatzierte in Vergleichsportalen, welche sich als preisgünstig positionierten, obwohl sie im Vergleich zu unserem Online-Tarif WetzlarDirektStrom häufig teurer waren.

Darüber hinaus sah sich die enwag mit einem zunehmenden Preiswettbewerb und mit aggressivem Direkt-Marketing, darunter Door-to-Door-Vertrieb, konfrontiert.

Auch mit regionalen Wettbewerbern standen wir verstärkt im Preiswettbewerb. Angesichts dieser Entwicklungen galt es in 2019 damit zu beginnen, mehr Reichweite regional und digital zu generieren, die Aufmerksamkeit auf unsere preisattraktiven Onlineprodukte zu lenken und unseren Mehrwert als regionalen Energieversorger vor Ort und unser kulturelles, sportliches, soziales und nachhaltiges Engagement für die Region Wetzlar in den Vordergrund zu stellen.

Das Jahr 2019 war durch eine Reihe von Insolvenzen von Energielieferanten geprägt. Prominentestes Beispiel war die BEV (Bayerische Energieversorgungsgesellschaft mbH), welche deutschlandweit über eine halbe Million Kunden versorgt hat. Hier zeigte sich die enwag als etablierter, zuverlässiger Partner für die Energieversorgung vor Ort, indem wir Kunden mit unseren Grundversorgungstarifen auffangen, zahlreiche Kunden zu uns zurückführen und in unsere Wahltarife überführen konnten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG, ERTRAGS- UND FINANZLAGE

Zur Steuerung des Unternehmens sowie zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft werden die Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Jahresüberschuss und Investitionen herangezogen.

2019 haben wir das angestrebte Jahresergebnis erneut übertroffen. Die in den Vorjahren beschrittenen Wege und ergriffenen Maßnahmen zeigen sich erfolgreich.

Im Bereich Strom verzeichnete der Tarif WetzlarDirektStrom im Jahresverlauf enorme Kundenzuwächse und wurde als Abwehrprodukt für wechselaffine Kunden auch im Rahmen der Thüga-Marktforschung (Thüga-Frühwarnsystem) als preisattraktives Produkt bestätigt. Aufgrund von notwendigen Preisanpassungen in allen Strom-Tarifgruppen für 2020 kam es auch hier zum Jahresende 2019 nochmals verstärkt zu Tarifwechseln in den WetzlarDirektStrom, welcher für preisorientierte Kunden dauerhaft ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis verspricht.

Stark steigende Netzentgelte für 2020 (um circa 27 %) im enwag-Netzgebiet machten eine Preisanpassung der Gas-Grundversorgungs- und Wahltarifpreise für 2020 im eigenen Netz notwendig. Infolgedessen stieg zum Jahresende 2019 die Anzahl der Verträge in unserem als Abwehrprodukt konzipierten und in Preisanpassungsschreiben beworbenen Online-Tarif durch Tarifwechsel deutlich an.

In der Gas- und Stromgrundversorgung blieb der Kundenbestand jeweils relativ konstant, während sich im Tarif WetzlarGas sowie WetzlarStrom Rückgänge im eigenen Netz abzeichneten. Diese konnten von den vorgenannten Online-Tarifen abgedeckt werden.

In den Fremdnetzen ließen sich die Vertragsbestände aller Wahltarife im Gas und im Strom teils deutlich ausbauen.

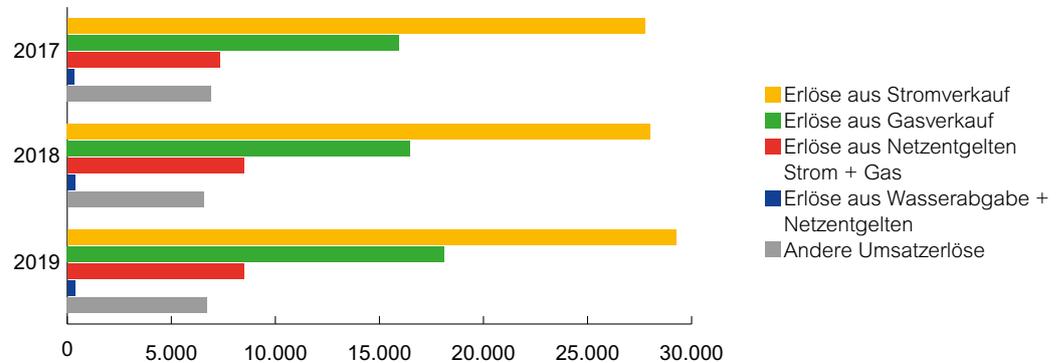
Im Netzgebiet der enwag wurden 206 Mio. kWh Strom abgegeben. Das entspricht einer Minderung von rund - 2,4% und 5,1 Mio. kWh. Der Anteil des enwag-Vertriebes an der Gesamtmenge beträgt 110 Mio. kWh, was einer Steigerung von circa 1,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Marktanteil im eigenen Netzgebiet beträgt 53%. Insgesamt lieferte unser Vertrieb knapp 121 Mio. kWh Strom, was in etwa auf Vorjahresniveau liegt.

In der Gasversorgung wurde eine Gasmenge von 628 Mio. kWh im Netzgebiet benötigt. Das ist ein Plus von 0,3% gegenüber 2018. Unser Vertrieb lieferte dabei einen Anteil von 389 Mio. kWh, folglich ein Vertriebsanteil von 62%. Im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 2,7 Mio. kWh. Die vertriebliche Gesamtabgabe betrug 432 Mio. kWh, dies entspricht einem Anstieg um knapp 3% bei einer Menge von 12,3 Mio. kWh.

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen umfasst den Bau und Betrieb der Wasserversorgungsanlagen nach den Vorgaben der Stadt Wetzlar. Daneben wird in der Dienstleistung letztmalig die Betriebsführung der städtischen Bäderbetriebe dargestellt, welche zum 31. Dezember 2019 endete. Seit dem 1. Januar 2020 werden die Bäder durch einen Eigenbetrieb der Stadt Wetzlar geführt. Ferner umfasst dieser Geschäftsbereich die sich stetig entwickelnde Energiedienstleistung sowie das Contracting.

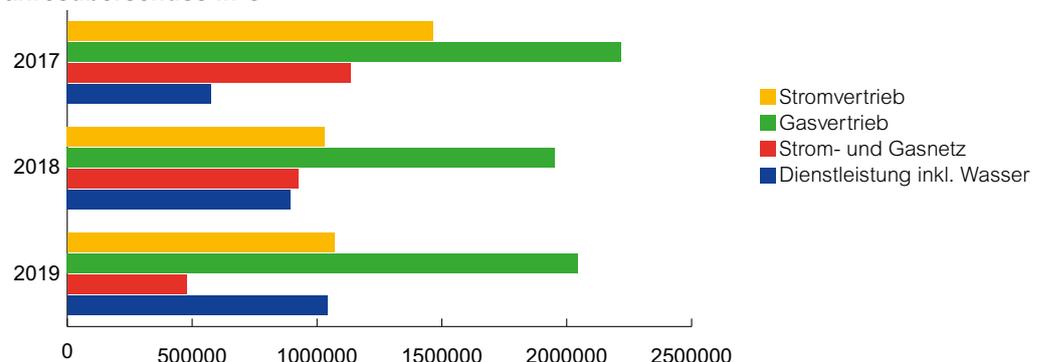
Die Wasserabgabe betrug 2019 insgesamt 804 Tm³, was fast 10% weniger als im Hitzerekordjahr 2018 war. Zum Vergleich: im Jahr 2017 wurde eine Wasserabgabe von „nur“ 682 Tm³ gemessen. Die Lieferung von Wärme und Kälte konnte in 2019 erneut einen Anstieg verzeichnen. Mit 4,2 Mio. kWh wurde das Vorjahr um 181 TWh überschritten. Dies entspricht knapp 4,5%. Die Entwicklung in diesem Bereich ist sehr positiv einzuschätzen. Im Jahr 2015 wurde bspw. noch eine Abgabemenge von nur 1,6 Mio. kWh erreicht.

	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	T€	T€	T€
Erlöse aus Stromverkauf	29.244	28.013	27.743
Erlöse aus Gasverkauf	18.120	16.480	15.910
Erlöse aus Netzentgelten Strom + Gas	8.492	8.482	7.319
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	357	362	310
Erlöse aus Wärme- + Kältelieferung	449	404	347
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	297	278	233
Anderer Umsatzerlöse	6.728	6.549	6.909
Gesamt:	63.687	60.568	58.771

Umsatzerlöse in T€

Die Umsatzerlöse sind in 2019 um 5,2% auf Mio. € 63,7 gestiegen und liegen unter der Planung. Im Wesentlichen ergibt sich dies aus den Erlösen aus Strom- und Gasverkauf. Die Erlöse aus Netzentgelten bewegen sich auf Vorjahresniveau, was den ausstehenden EOG-Bescheiden zu Jahresanfang 2019 geschuldet ist und in Folgejahren erst kompensiert werden kann. Erfreulich entwickeln sich die Geschäftsbereiche Contracting und Energiedienstleistungen. Letztgenannte werden noch in den anderen Umsatzerlösen zusammengefasst.

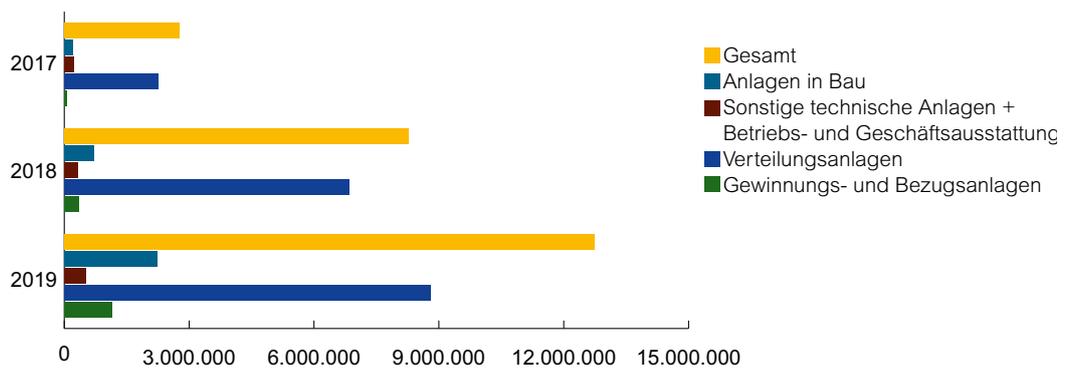
	2019	2018	2017
	€	€	€
Jahresüberschuss			
Stromvertrieb	1.069.608	1.030.437	1.463.332
Gasvertrieb	2.044.491	1.952.633	2.215.408
Strom- und Gasnetz	478.466	924.061	1.134.499
Dienstleistung inklusive Wasser	1.040.442	894.057	575.727
Gesamt	4.633.007	4.801.189	5.388.967

Jahresüberschuss in €

Der Jahresüberschuss liegt mit Mio. € 4,6 erneut über unserer Planung und unter dem Vorjahresergebnis von Mio. € 4,8. Wesentlich tragen die Vertriebe zum Jahresüberschuss bei, die Netze fallen zurück.

Investitionen in Sachanlagen	2019	2018	2017
	T€	T€	T€
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.833	30.438	0
Grundstücke ohne Bauten	38.461	0	0
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.147.259	340.758	59.174
Verteilungsanlagen	8.791.218	6.856.855	2.269.481
Sonstige technische Anlagen + Betriebs- und Geschäftsausstattung	523.635	319.095	235.127
Anlagen in Bau	2.227.626	715.816	196.072
Gesamt:	12.732.032	8.262.963	2.759.854

Investitionen in Sachanlagen in T€



Im Wirtschaftsplan für 2019 wurden Planinvestitionen von insgesamt Mio. € 18,3 berücksichtigt.

Bedingt durch den mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung vereinbarten Rehabilitationsplan für die Sanierung der verbliebenen Graugussbestände im Erdgasnetz wurde für 2019 eine Plansumme für Investitionen von knapp Mio. € 7,2 kalkuliert. Für das Wasserversorgungsnetz waren immerhin noch Mio. € 4,9, rund Mio. € 1,8 für den Stromnetzbereich und neben weiteren Geschäftsbereichen der Contractingbereich mit Mio. € 2,2 geplant.

Die Plansumme wurde deutlich unterschritten. enwag musste insbesondere die Netzsanierung in der Altstadt verschieben. Durch den Bauboom sind Tiefbauer und Leitungsverleger schlichtweg ausgebucht. Insgesamt wurden Zugänge in Höhe von „nur“ Mio. € 12,8 verbucht. Die Gasversorgung hat daran bspw. einen Anteil von Mio. € 5,9, was immerhin noch einer Quote von rund 82% als Erreichungsgrad entspricht. Für das Wasserversorgungsnetz sind Mio. € 3,7 Investitionen getätigt worden, für das Stromnetz Mio. € 1,6.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist seit Jahren stabil und sehr solide. Zahlungsverpflichtungen konnten innerhalb der vereinbarten Fälligkeiten erfüllt werden.

Zur Finanzierung der Anlagenzugänge standen neben eigenen Mitteln Baukostenzuschüsse für die Erstellung von Hausanschlüssen, Netzteilen und sonstige Anlagen im Volumen von T€ 297 plangemäß Investitionskredite zur Verfügung.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt geändert.

Anteil am Bilanzvolumen in %	2019	2018
Anlagevermögen	83,1	72,3
Liquide Mittel	0,6	12,5
Eigenkapital	60,7	61,2

Das Anlagevermögen ist damit zu 73,1% durch Eigenkapital gedeckt.

Über die Entwicklung des Barvermögens gibt die Kapitalflussrechnung Auskunft:

Kapitalflussrechnung	2019		2018	
	T€	T€	T€	T€
A. Ordentliche Geschäftstätigkeit				
1. Jahresergebnis	4.633		4.801	
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.175		4.021	
3. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-76		85	
4. Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	909		553	
5. Veränderung Vorräte	-59		-23	
6. Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.577		-352	
7. Veränderung Forderungen gegen Gesellschafter	-448		-261	
8. Veränderung Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		2.224	
9. Veränderung sonstige Vermögensgegenstände	1.101		-551	
10. Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-5		-14	
11. Veränderung der Rückstellungen	-967		511	
12. Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0	
13. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.267		1.649	
14. Veränderung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	0		8	
15. Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ohne Darlehen)	7		1	
16. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-125		1.249	
17. Veränderung der passiv latenten Steuern	-123		1.885	
B. Zunahme des Finanzvermögens aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit		6.178		15.786
C. Investitionstätigkeit				
1. Investitionen abzüglich Kapitalzuschüsse	-11.716		-6.903	
2. Auszahlungen (-) / Einzahlungen (+) aus Abgängen Anlagevermögen	89		0	
3. Veränderung aus Verschmelzung Gasversorgung Lahn-Dill GmbH (zahlungsunwirksam)	0		1.514	
4. Aktivierte Eigenleistungen	-1.164		-1.531	
D. Abnahme des Finanzvermögens aus der Investitionstätigkeit		-12.791		-6.920
E. Finanzierungstätigkeit				
1. Planmäßige Tilgungen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.527		-473	
2. Planmäßige Tilgung Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0		1	
F. Zunahme (+) / Abnahme des Finanzvermögens aus der Finanzierungstätigkeit		2.527		-472
G. Kapitalbewegungen				
Gewinnausschüttung	-4.000		-4.300	
H. Abnahme des Finanzvermögens aus der Kapitalbewegung		-4.000		-4.300
I. Zu-/Abnahme des Finanzvermögens		-8.086		4.094
J. Barvermögen am Beginn des Geschäftsjahres		8.541		4.447
K. Barvermögen am Ende des Geschäftsjahres		455		8.541

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktiva	70.107		68.514		1.593	
Langfristig gebundenes Vermögen						
Anlagevermögen	58.237	83,1	49.545	72,3	8.691	17,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	535	0,8	476	0,7	59	12,4
Forderungen gegen Gesellschafter	733	1,0	285	0,4	448	157,0
Übrige Aktiva	10.147	14,5	9.667	14,1	481	5,0
Flüssige Mittel	455	0,6	8.541	12,5	-8.086	-94,7
Passiva	70.107		68.514		1.593	
Langfristig verfügbare Mittel						
Eigenkapital	42.555	60,7	41.922	61,2	633	1,5
Langfristige Rückstellungen	2.411	3,4	2.446	3,6	-35	-1,4
Bankdarlehen	7.944	11,3	5.913	8,6	2.031	34,3
Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.050	4,4	2.141	3,1	909	42,4
Kurz- und mittelfristige Fremdmittel						
Übrige Rückstellungen	3.655	5,2	4.709	6,9	-1.055	-22,4
Bankdarlehen	3.334	4,8	2.838	4,1	496	17,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8	0,0	1	0,0	7	473,5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.150	10,2	8.543	12,5	-1.393	-16,3

Die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich um T€ 1.593 auf T€ 70.107 zum 31. Dezember 2019 angewachsen. Auf der Aktivseite resultiert dies wesentlich aus dem Anlagevermögen, insbesondere den Zugängen der Versorgungsanlagen im Rahmen des Graugussprojektes. Ferner sind die unter den übrigen Aktiva ausgewiesenen Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserverkauf und die Forderungen gegen Gesellschafter angestiegen. Demgegenüber steht auf der Passivseite insbesondere der Anstieg der empfangenen Ertragszuschüsse sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch den plangemäßen Investitionskredit.

Aktive und passive latente Steuern wurden zum Abschlussstichtag saldiert. Es verbleibt zum 31. Dezember 2019 ein passiv latenter Überhang in Höhe von € 1.762.125,72, der auf der Passivseite unter „Passive latente Steuern“ ausgewiesen ist.

Insgesamt ist die Vermögenslage der Gesellschaft weiterhin als ausgewogen zu bezeichnen.

GESAMTAUSSAGE

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich den Erwartungen entsprechend als stabil dar.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risikomanagementsystem

Zielsetzung des Risikomanagements der enwag ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Um den Anforderungen nach einer sachgerechten Risikoüberwachung und -steuerung zu entsprechen, hat die enwag ein adäquates System installiert. Hierdurch wird die enwag in die Lage versetzt, kritische Geschäftsvorgänge zeitnah zu erfassen, zu analysieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Das Chancen- und Risikomanagement ist bei der enwag ein fest in die Aufbau- als auch die Ablauforganisation eingebetteter, fortwährender und intensiv kommunizierter Prozess. Das Risikoportfolio wird hierdurch regelmäßig aktualisiert und in unserer Risikomanagementsoftware abgebildet.

In einer Risikobeiratssitzung wurde von der Geschäftsführung und den Risikobeauftragten die jährliche Risikoinventur durchgeführt. Unterjährig ist ein abteilungs- und prozessübergreifender Informationsaustausch durch die regelmäßigen Führungskräfte Sitzungen gewährleistet. Im Berichtsjahr fand eine Risikoausschusssitzung mit dem abgesandten Aufsichtsratsmitglied und der Geschäftsführung statt. Thematisiert wurden insbesondere die wesentlichen Risiken, deren wirtschaftliche Auswirkungen und Gegenmaßnahmen zur Risikosteuerung. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit des bestehenden Risikomanagementsystems bestätigt.

RISIKEN UND CHANCEN

Branchenspezifische Risiken und regulatorische Risiken

Hierunter sehen wir insbesondere die vielfältigen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben, denen unsere Branche unterliegt. In Bezug auf langfristige Investitionen fehlen vielfach verlässliche und transparente energiepolitische Rahmenbedingungen, die eine hinreichende Planungssicherheit gewährleisten.

Auch in den kommenden Jahren erwarten wir auf europäischer wie nationaler Ebene weitere energiepolitische Weichenstellungen, die substanzielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der enwag haben werden. Diese Entwicklungen beobachten wir und reagieren gegebenenfalls mit entsprechenden Anpassungen der Geschäftsmodelle in unseren betroffenen Sparten.

Um Verpflichtungen aus gesetzlichen und technischen Vorschriften rechtzeitig umzusetzen, greifen wir auf Angebote der Thüga und juristische Beratungen zurück. enwag ist zudem in Verbänden, Interessen- und Arbeitsgemeinschaften vertreten. Regelmäßige Revisionsprüfungen stellen sicher, dass Prozesse ordnungsgemäß ablaufen sowie Gesetze und Verordnungen eingehalten werden.

Neben den witterungsbedingten und den allgemeinen konjunkturellen Risiken ergeben sich aufgrund der hohen Dynamik der Energiemärkte und der Volatilität der Energiepreise wettbewerbsbedingte Bezugs-, Absatz- und Preisrisiken im Strom- und Gasmarkt. Diesen begegnen wir mit einem konsequenten Kostenmanagement sowie durch ein marktorientiertes Produkt- und Kundenmanagement.

Ertragsorientierte Risiken

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden, ausgesetzt. Im April 2020 erhielten wir den Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die dritte Regulierungsperiode, für Strom liegt bislang nur der Bericht zur Kostenprüfung vor. Hierbei konnten im Laufe der Verfahren die angekündigten Kürzungen auf ein akzeptables Maß begrenzt werden, gleichwohl führt die sinkende Eigenkapitalverzinsung zu spürbaren Erlöseinbußen für unseren Netzbetrieb.

Im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende installiert unser Netzbetrieb als grundzuständiger Messstellenbetreiber moderne Messeinrichtungen, um den gesetzlichen Einbaupflichten gerecht zu werden. Ein Rollout der intelligenten Messsysteme, verbunden mit einer Anpassung der IT-Systemlandschaft, wird derzeit vorbereitet. Verzögerungen in der technischen Entwicklung, verbunden mit Unsicherheiten bei der Datenübertragung sowie regulatorische Vorgaben bergen erhebliche finanzielle Risiken bei der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für den Netz- beziehungsweise Messstellenbetreiber. Verschärft wird die Situation durch fortlaufende Gesetzesänderungen. Die zunehmenden Eingriffe der Politik haben zu deutlichen Kostensteigerungen geführt. Wir versuchen diesen Entwicklungen durch Diversifikation, Effizienzverbesserungen sowie intensives Kostenmanagement zu begegnen.

Wesentliche Ertragsrisiken gehen auf den anhaltend intensiven Wettbewerb im Energiesektor zurück. Um die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen, erweitern wir unser Vertriebsgebiet gezielt, um neue Kunden zu gewinnen. Zur Sicherung der bestehenden Marktanteile setzt die enwag kundenseitig auf ein marktorientiertes Kundenmanagement, um Kundenzufriedenheit und -bindung zu fördern und ihre Position gegenüber Wettbewerbern zu stärken. Dabei übernehmen wir für unsere Kunden zunehmend die Funktion eines umfassenden Energiedienstleisters.

Zur Bewältigung von Commodity-Risiken und zur Optimierung der Energiebeschaffung setzt enwag für die optimierte, flexible Energiebeschaffung ein modernes Portfolio-Managementsystem ein. Eng damit verbunden ist ein stringentes Commodity-Risk-Controlling, das wir im Rahmen einer geltenden Risikorichtlinie durchführen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der enwag. Die Höhe dieser Auswirkungen lässt sich derzeit noch nicht abschätzen und ist abhängig von der Dauer der Krise sowie der Auswirkung auf die Wirtschaft. enwag hat jedoch Vorsorge getroffen und Notfallpläne erstellt, um den Betrieb sicher weiterzuführen. Die Versorgungssicherheit für die Bevölkerung im Versorgungsgebiet ist derzeit nicht gefährdet. Die wirtschaftlichen Risiken ergeben sich aus der sinkenden Energienachfrage, insbesondere durch Großkunden, und damit einhergehenden sinkenden Margen. Zahlungsstundungen durch Kunden können sich negativ auf die Liquidität der enwag auswirken. Drohende Forderungsausfälle von Kunden, die stark von der Krise betroffen sind, können sich negativ auf die Ertragslage der enwag auswirken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen besteht einerseits bei den Kunden und andererseits bei den Kontrahenten im Energiehandel. Sowohl ein anforderungsgerechtes Forderungsmanagement als auch Bonitätsrichtlinien für den Abschluss von neuen Verträgen sowie die Gewährung von Ratenplänen führten hier zu einer Risikoreduktion.

Liquiditätsrisiken überwachen und steuern wir im Rahmen der kurz- und langfristigen Finanzplanung. Dank unserer vorhandenen Liquidität und aufgrund des weiterhin positiven operativen Cashflows schätzen wir die Liquiditätsrisiken derzeit als sehr gering ein.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken sind Versicherungen abgeschlossen, die mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen eng begrenzen.

Operative Risiken

Bei den Netzen und Anlagen der enwag handelt es sich um technologisch komplexe Anlagen, die das Risiko ungeplanter Nichtverfügbarkeiten bergen. Die bestehenden Risiken werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen wie die TSM-Zertifizierung minimiert. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Unser Anspruch, die ständig neuen Anforderungen an die Prozesse unseres Tätigkeitsfeldes vorwiegend mit eigenen Ressourcen zu erfüllen, erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Leistungsbereitschaft von unseren Mitarbeitern. Gezielte Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie ein hoher Motivationsgrad unseres Personals sind wesentliche Voraussetzungen für unseren Erfolg. Durch gezielte Ausbildung und Personalgewinnung wirken wir dem sich abzeichnenden Mangel an Fach- und Führungskräften entgegen.

Chancen

Die Wahrnehmung von Chancen soll den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen und gleichzeitig die Innovationsfähigkeit der enwag stärken. Im Rahmen eines in 2017 initiierten Strategieprojektes wurden mehrere Tätigkeitsfelder (Chancen) für eine Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit definiert, deren Auf- und Ausbau seitdem forciert wird. Ergänzt wird dies durch strategische Umfeldanalysen mit dem Ziel, unsere Chancen- und Ergebnispotenzialübersicht zu den Wertschöpfungsbereichen regelmäßig zu aktualisieren und entsprechend dem angestrebten Chancenprofil zu steuern. Daneben wird auch die Positionierung der Marke „enwag“ gezielt weiterentwickelt.

enwag nutzt bereits Chancenpotenziale durch das Geschäftsfeld Contracting, Wärmeversorgung und den bundesweiten Vertrieb über die Beteiligung an der „fünfwerke GmbH & Co. KG“. Zudem wird die kontinuierliche Ausweitung des Vertriebsgebietes in die angrenzenden Gemeinden vorangetrieben.

Neue Chancen sieht die enwag in der stark wachsenden Bedeutung der Elektromobilität, insbesondere beim Laden im privaten und halböffentlichen Raum. Dem trägt die enwag Rechnung, indem sie das Angebot an Ladelösungen für unterschiedliche Kundensegmente erweitert.

Für Privat- und Geschäftskunden werden zudem verstärkt dezentrale Energielösungen (zum Beispiel PV-Anlagen und Speicher) angeboten. Weiterhin werden Investitionsmöglichkeiten in regenerative Erzeugungsanlagen fortlaufend geprüft. Aus Chancen, die sich durch die Energiewende ergeben, wollen wir Wettbewerbsvorteile und Marktanteile generieren.

Wetzlar ist seit mehreren Jahren durch ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet, mit weiter steigendem Trend. Die enwag hat somit die Chance, durch ihr Angebot an Versorgungsleistungen und Infrastrukturlösungen mit der Stadt Wetzlar und der Region zu wachsen.

Gesamtbeurteilung

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind mit Ausnahme möglicher Effekte der Corona-Krise derzeit und für die absehbare Zukunft keine Risiken erkennbar, die unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Es wird davon ausgegangen, dass die enwag den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

PROGNOSEBERICHT

Eine Prognose in der Energiewirtschaft, die durch stetige und massive Veränderungen des regulatorischen Umfeldes sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise die Digitalisierung und die Kostenprüfungen geprägt ist, enthält eine Reihe von Ungewissheiten, die außerhalb des Einflussbereiches der enwag liegen.

In unserem Wirtschaftsplan gehen wir vom temperaturbedingten Normaljahr aus. Abweichungen können sich insbesondere durch temperaturbedingte Absatzschwankungen, den steigenden Lieferantenwechsel und Anpassungen in der Bau- und Instandhaltungstätigkeit ergeben.

Auf den Beschaffungsmärkten sind die Preise für Gas und Strom auf hohem Niveau in das Jahr 2019 gestartet, wobei dann im zweiten Halbjahr ein Preisverfall eingesetzt hat. Bedingt durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie beeinflussen die zurückliegenden Höchststände an den Energiebörsen maßgeblich unsere Portfolien. Im Vertriebsbereich stehen unsere Margen damit auch 2020 unter Druck. Hier gilt es unseren Commodity-Vertrieb so auszusteuern, dass wir trotz schwierigerer Rahmenbedingungen einen angemessenen Ergebnisbeitrag realisieren können.

Höchste Priorität hat die Absicherung unserer Kundenbasis. Regionale oder auch temporäre Marktchancen wollen wir auch weiterhin nutzen, um unseren Kundenstamm anhaltend zu sichern und soweit möglich auszubauen.

Im angestammten Commodity-Geschäft nachhaltig Margen zu erwirtschaften wird immer schwerer. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns in unserer Entscheidung bestätigt, im Vertrieb zunehmend auch auf Energiedienstleistungen zu setzen. Diesen Zukunftsbereich werden wir auch 2020 weiter ausbauen.

Unser Investitionsbudget 2020, das im Wesentlichen Investitionen in Versorgungsanlagen betrifft, steigt insbesondere durch die Maßnahmen zur Sanierung von Graugussleitungen und den ersten Bauabschnitt eines neuen Hochbehälters gegenüber dem Vorjahr um rund Mio. € 2,2 an und ist mit Mio. € 15,1 geplant. Neben der Finanzierung aus eigenen Mitteln ist eine Fremdfinanzierung von Mio. € 10,6 vorgesehen. Die Umsetzung der Maßnahmen hängt insbesondere von der Verfügbarkeit der benötigten Subunternehmen ab.

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit aus. Die WHO hat am 11. März 2020 die Epidemie zur Pandemie erklärt. enwag als Betreiber kritischer Infrastruktur trägt besondere Verantwortung und hat zeitnah einen Krisenstab einberufen, den Notfallplan Pandemie aktiviert, Schutzvorkehrungen in allen Bereichen getroffen und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die zum Aufstellungszeitpunkt anhaltende Corona-Krise hat auch Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Forderungen, den geplanten Umsatz und Jahresüberschuss der enwag, auch wenn sich diese noch nicht genau beziffern lassen. Vor dem Hintergrund sinkender Energienachfrage, insbesondere von Sondervertragskunden und den damit einhergehenden sinkenden Margen erwarten wir im Vergleich zum Jahr 2019 deutlich sinkende Umsatzerlöse und einen deutlich sinkenden Jahresüberschuss.

Wetzlar, den 15. Mai 2020

Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2019



BILANZ

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

AKTIVA	30.12.2019		30.12.2018	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	815.662,32		949.736,38	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.975.508,53	2.791.170,85	2.517.030,43	3.466.766,81
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.378.256,50		1.470.921,16	
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.770.287,37		42.001.613,54	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.421.335,30		1.308.704,28	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.473.345,42	55.043.224,59	895.118,21	45.676.357,19
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	400.000,00		400.000,00	
2. Sonstige Ausleihungen	2.387,77	402.387,77	2.263,29	402.263,29
		58.236.783,21		49.545.387,29
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	535.059,10	535.059,10	476.209,01	476.209,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.540.906,49		6.963.555,03	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	733.073,03		285.206,23	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.549.603,95	10.823.583,47	2.651.188,22	9.899.949,48
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		454.799,27		8.540.717,39
		11.813.441,84		18.916.875,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten		56.712,44		51.790,02
		70.106.937,49		68.514.053,19

PASSIVA	30.12.2019		30.12.2018	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		17.000.000,00		17.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.983.252,89		3.983.252,89
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		16.400.000,00		16.000.000,00
IV. Gewinnvortrag		538.825,78		137.637,24
V. Jahresüberschuss		4.633.006,56		4.801.188,54
		42.555.085,23		41.922.078,67
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.049.777,59		2.141.239,29
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	573.614,00		580.060,00	
2. Steuerrückstellungen	312.664,27		595.533,92	
3. Sonstige Rückstellungen	3.417.051,54	4.303.329,81	4.094.920,09	5.270.514,01
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.277.850,00		8.750.870,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7.024,20		7.523,80
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.632.695,38		3.899.818,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		8.465,04		1.476,76
5. Sonstige Verbindlichkeiten		4.510.584,52		4.635.570,76
- davon aus Steuern € 463.852,42 (i. Vj. € 207.537,59)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 8.339,02 (i. Vj. € 5.186,89)				
		18.436.619,14		17.295.259,33
E. Passive latente Steuern		1.762.125,72		1.884.961,89
		70.106.937,49		68.514.053,19

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

	2019		2018	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse				
a) Erlöse aus der Stromabgabe und Netznutzung	37.296.387,94		36.236.288,34	
b) Erlöse aus der Gasabgabe und Netznutzung	23.303.910,61		21.425.466,38	
c) Erlöse aus der Wasserabgabe und Netznutzung	357.126,07		361.635,71	
d) Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	296.923,64		278.343,92	
e) Andere Umsatzerlöse	7.178.556,60		6.953.150,82	
f) Aufwand aus der Stromsteuer	-2.428.607,30		-2.432.171,21	
g) Aufwand aus der Erdgassteuer	-2.317.130,52	63.687.167,04	-2.254.867,92	60.567.846,04
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.163.851,42		1.530.717,61
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.609.858,59		2.523.942,56
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.917.738,47		34.689.480,93	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.524.519,02	41.442.257,49	4.047.808,29	38.737.289,22
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.252.932,16		7.369.034,02	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.000.283,27	9.253.215,43	2.003.658,02	9.372.692,04
- davon für Altersversorgung € 647.497,08 (i. Vj. € 612.342,89)				
6. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.175.167,07		4.021.410,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.674.453,92		4.930.467,91
8. Erträge aus Beteiligungen		50.000,00		100.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		56.722,68		36.376,87
- davon aus der Abzinsung € 31.908,78 (i. Vj. € 14.874,22)				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		217.311,02		247.180,99
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung € 74.122,78 (i. Vj. € 80.666,31)				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.053.332,27		2.537.319,85
12. Ergebnis nach Steuern		4.751.862,53		4.912.523,00
13. Sonstige Steuern		118.855,97		111.334,46
14. Jahresüberschuss		4.633.006,56		4.801.188,54

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019



ALLGEMEINES

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH (im Folgenden kurz „enwag“ genannt) wird unter 1025 im HRB des Amtsgerichts Wetzlar geführt.

Der Jahresabschluss 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die Bilanz entspricht der vorgeschriebenen Gliederung nach § 266 HGB. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des GmbHG berücksichtigt.

Innenumsätze sind in der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung nur im ausgewiesenen Maße berücksichtigt.

Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Inhalt der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 und 2 HGB. Die Herstellungskosten enthalten die Einzelkosten für Material, Lohn und Leistungen Dritter sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Fremdkapitalzinsen sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen worden.

Den planmäßigen **Abschreibungen** liegen die tatsächlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zugrunde, wobei sowohl die lineare als auch die – soweit zulässig – degressive Abschreibungsmethode Anwendung findet. Aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt T€ 3.059. Davon im Netzbereich T€ 2.049, die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben werden sowie T€ 1.010 aus dem Auftragsbestand des Vertriebsbereichs, die über drei Jahre abgeschrieben werden. Die Aufstockung der stillen Reserven in Höhe von T€ 7.080 auf die Verteilungsanlagen wurde mit gemittelten Nutzungsdauern, gemessen am Alter und der Anlagengruppe der übernommenen Anlagegüter, vorgenommen. Daraus ergibt sich für die Gruppe der Verteilungsanlagen eine Nutzungsdauer von rund 22 Jahren. Der Schätzung der individuellen betrieblichen Nutzungsdauer liegt die ermessensbehaftete Annahme eines entsprechenden Lebenszyklus zugrunde. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 800,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst worden.

Unter den **Finanzanlagen** sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Unter den **sonstigen Ausleihungen** ist ein zinsloses Darlehen an ein Wohnungsbauunternehmen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5% p.a. mit dem Barwert ausgewiesen, ein weiteres Darlehen ist voll abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeschriebenem durchschnittlichem Einstandspreis beziehungsweise Einkaufspreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert ausgewiesen. Bei Forderungen wird Risiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die bis einschließlich 31. Dezember 2002 als **empfangene Ertragszuschüsse** passivierten Baukostenzuschüsse werden rätierlich innerhalb von 20 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt. Die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2015 empfangenen Baukostenzuschüsse werden als Investitionszuschüsse aktivisch von den Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem 1. Januar 2016 wird für empfangene Ertragszuschüsse wieder ein Passivposten gebildet, der ergebniswirksam über 20 Jahre aufgelöst wird.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Rentenanpassungen. Für die Abzinsung wird entsprechend des § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre der Deutschen Bundesbank für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Der Rechnungszins beträgt 2,71 % (im Vorjahr 3,21 %). Erwartete Rentensteigerungen wurden mit unverändert 1,5% berücksichtigt. Eine Bewertung der bestehenden Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beläuft sich auf T€ 562 und übersteigt den bilanzierten Rückstellungsbetrag um T€ 25.

Bei der Bemessung der **übrigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen, sie werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen (das heißt einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

ANLAGENGITTER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.137.718,04	147.374,94	241.592,28	487,50	3.043.988,20
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.058.552,33				3.058.552,33
	6.196.270,37	147.374,94	241.592,28	487,50	6.102.540,53
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.041.939,45	3.832,50			11.045.771,95
b) Grundstücke ohne Bauten	189.014,16	38.461,40		2.945,60	230.421,16
c) Bauten auf fremden Grundstücken	12.281,80				12.281,80
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.810.175,86	1.147.259,38	2.642,00	582.118,73	7.536.911,97
b) Verteilungsanlagen	164.673.942,88	8.791.217,84	565.062,99	18.504,95	172.918.602,68
c) Sonstige technische Anlagen	166.708,70	168.909,97			335.618,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.734.796,84	354.724,71	109.480,97	41.899,49	5.021.940,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	895.118,21	2.227.625,98	3.442,50	-645.956,27	2.473.345,42
	187.523.977,90	12.732.031,78	680.628,46	-487,50	199.574.893,72
	193.720.248,27	12.879.406,72	922.220,74	0,00	205.677.434,25
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	400.000,00				400.000,00
2. Sonstige Ausleihungen	2.263,29	124,48			2.387,77
	402.263,29	124,48	0,00	0,00	402.387,77
	194.122.511,56	12.879.531,20	922.220,74	0,00	206.079.822,02

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
1.1.2019	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abschreibungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
€	€	€	€	€	€
2.187.981,66	280.507,50	240.163,28	2.228.325,88	815.662,32	949.736,38
541.521,90	541.521,90		1.083.043,80	1.975.508,53	2.517.030,43
2.729.503,56	822.029,40	240.163,28	3.311.369,68	2.791.170,85	3.466.766,81
9.749.630,15	137.904,16		9.887.534,31	1.158.237,64	1.292.309,30
10.402,30			10.402,30	220.018,86	178.611,86
12.281,80			12.281,80	0,00	0,00
4.425.282,40	155.322,78	1.969,94	4.578.635,24	2.958.276,73	1.384.893,46
124.057.222,80	2.779.399,90	562.528,27	126.274.094,43	46.644.508,25	40.616.720,08
166.708,70	1.407,58		168.116,28	167.502,39	0,00
3.426.092,56	279.103,25	104.591,04	3.600.604,77	1.421.335,30	1.308.704,28
0,00			0,00	2.473.345,42	895.118,21
141.847.620,71	3.353.137,67	669.089,25	144.531.669,13	55.043.224,59	45.676.357,19
144.577.124,27	4.175.167,07	909.252,53	147.843.038,81	57.834.395,44	49.143.124,00
0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	400.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.387,77	2.263,29
0,00	0,00	0,00	0,00	402.387,77	402.263,29
144.577.124,27	4.175.167,07	909.252,53	147.843.038,81	58.236.783,21	49.545.387,29

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Zum Jahresende 2019 bestand folgende wesentliche **Beteiligung** an der:

fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg

Anteil am Kapital:	20%
Geschäftsjahr:	1. Januar 2018 – 31. Dezember 2018
Eigenkapital:	€ 4.722.869,08
Jahresüberschuss:	€ 250.462,61

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Forderungen gegen Gesellschafter (T€ 733, Vorjahr T€ 285) bestehen gegen die Stadt Wetzlar und resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Umsatz- und Ertragsteuerforderungen (T€ 788, Vorjahr T€ 1.896), ausstehende Gutschriften aus der Umlagen-Abrechnung (T€ 404, Vorjahr T€ 82), Vorsteuererstattungsansprüche (T€ 186, Vorjahr T€ 227), ausstehende Mehr-/Minderabrechnungen (T€ 135, Vorjahr T€ 129), Erstattungsansprüche aus Energiesteuern (T€ 15, Vorjahr T€ 13) und Sonstige (T€ 21, Vorjahr T€ 33) erfasst. Die Guthaben aus der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitansprüchen in Höhe von T€ 67 wurden mit den Altersteilzeitrückstellungen gemäß den Regelungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben gemäß § 8a ATG erfolgte mit dem Zeitwert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Geschäftsjahr abgerechnete, aber erst in Folgejahren empfangene Leistungen in Höhe von T€ 57 (Vorjahr T€ 52).

Das **gezeichnete Kapital** beträgt Mio. € 17. An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadt Wetzlar zu 50,1% und die Thüga Aktiengesellschaft in München zu 49,9% beteiligt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden mit T€ 574 (Vorjahr T€ 580) ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen mit T€ 164 die Körperschaftsteuer (Vorjahr T€ 335), mit T€ 139 die Gewerbesteuer (Vorjahr T€ 241) und mit T€ 10 den Solidaritätszuschlag (Vorjahr T€ 19).

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden für folgende Sachverhalte gebildet: Altersteilzeit (T€ 1.400, Vorjahr T€ 1.722), Verpflichtungen aus der Beseitigung von Altlasten sowie dem Rückbau von Versorgungsanlagen (T€ 709, Vorjahr T€ 621), organisatorisch-strukturelle Veränderungen (T€ 190, Vorjahr T€ 590), rückständiger Urlaub (T€ 361, Vorjahr T€ 432), Jahresverbrauchsabrechnung und Abschluss- und Prüfungskosten (T€ 270, Vorjahr T€ 287), Beihilfeverpflichtung (T€ 82, Vorjahr T€ 74) und Übrige (T€ 406, Vorjahr T€ 368).

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	31.12.2019				31.12.2018			
		Restlaufzeit			Restlaufzeit			gesamt
Art der Verbindlichkeit	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
- Darlehen	552.561,78	2.781.448,35	7.943.839,87	11.277.850,00	473.020,00	2.365.000,00	5.912.850,00	8.750.870,00
- Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	552.561,78	2.781.448,35	7.943.839,87	11.277.850,00	473.020,00	2.365.000,00	5.912.850,00	8.750.870,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.024,20	0,00	0,00	7.024,20	7.523,80	0,00	0,00	7.523,80
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.632.695,38	0,00	0,00	2.632.695,38	3.899.818,01	0,00	0,00	3.899.818,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.465,04	0,00	0,00	8.465,04	1.476,76	0,00	0,00	1.476,76
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.510.584,52	0,00	0,00	4.510.584,52	4.635.570,76	0,00	0,00	4.635.570,76
	7.711.330,92	2.781.448,35	7.943.839,87	18.436.619,14	9.017.409,33	2.365.000,00	5.912.850,00	17.295.259,33

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind unter anderem Kundenüberzahlungen (T€ 2.942, Vorjahr T€ 3.413), ausstehende Spitzabrechnung mit Open Grid aus der Marktraumumstellung (T€ 647, Vorjahr T€ 581), Verbindlichkeiten aus der Endabrechnung der Strom- und Erdgassteuer gegenüber dem Hauptzollamt (T€ 534, Vorjahr T€ 200), Verbindlichkeiten aus Kauttionen (T€ 210, Vorjahr T€ 210), Verbindlichkeiten für die ausstehende Abrechnung von Zählerablesern (T€ 37, Vorjahr T€ 39) und der Mehr-/Minderungenabrechnung gegenüber Dritten (T€ 24, Vorjahr T€ 27) ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Unter den Umsatzerlösen sind erfasst:	2019	2018
	T€	T€
Erlöse aus Stromabgabe + Netzentgelten	37.296	36.236
Aufwand aus Stromsteuer	2.429	2.432
Erlöse aus Gasabgabe + Netzentgelten	23.304	21.426
Aufwand aus Erdgassteuer	2.317	2.255
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	357	362
Erlöse aus Wärme- und Kältelieferung	449	404
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	297	278
Andere Umsatzerlöse	6.730	6.549
	63.687	60.568

Die **aktivierten Eigenleistungen** enthalten die Sach- und Personalkosten für selbst erstellte Anlagen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen die Erstattungen aus der Marktraumumstellung, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung, Mahngebühren, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Entschädigungen für Schäden, Rückvergütungen sowie Zahlungseingänge von ausgebuchten Forderungen und andere betriebliche Erträge erfasst.

Die **periodenfremden Erträge** betragen insgesamt T€ 712 (Vorjahr T€ 399) und umfassen die Auflösung sonstiger Rückstellungen, die Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung, Erträge aus Anlagenabgängen, Zuschreibungen zu Forderungen, Steuererstattungen sowie die Vereinnahmung von Guthaben und Ausbuchung von Gutschriften.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind unter anderem die Konzessionsabgabe (T€ 2.703, Vorjahr T€ 2.718), Prüfungs-, Beratungs- und Gerichtskosten (T€ 345, Vorjahr T€ 568), Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge (T€ 233, Vorjahr T€ 194), Kosten für Insertionen und Werbemaßnahmen (T€ 169, Vorjahr T€ 262) sowie Berufsförderung, Post-, Wartungs- und allgemeine Verwaltungskosten, Zuführungen zu Rückstellungen und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen betragen insgesamt T€ 119 (Vorjahr T€ 322) und haben sich insbesondere aus Forderungsverlusten sowie der Buchung der Anlagenabgänge ergeben.

Der **Ertragsteueraufwand** beträgt T€ 2.053 (Vorjahr T€ 2.537).

Unter den **sonstigen Steuern** werden T€ 46 Grundsteuer (Vorjahr T€ 38), T€ 43 Stromsteuer (Vorjahr T€ 44), T€ 13 Erdgassteuer (Vorjahr T€ 10), T€ 9 Kraftfahrzeugsteuer (Vorjahr T€ 9) und T€ 8 Sonstige (Vorjahr T€ 10) gezeigt.

WEITERE ANGABEN

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von € 10.440.

Bezüglich der Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Wiesbaden. Diese erhebt Beiträge im Umlageverfahren (1. Januar – 31. Dezember 2019 = 7,0%) von der beitragspflichtigen Lohn- und Gehaltssumme.

Die Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf € 69.820,60. Die für diese Gruppe gebildeten Pensionsrückstellungen betragen € 539.539,00. Darüber hinaus bestehen in der Höhe schwankende Beihilfeverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen.

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten 144 Mitarbeitern (Vorjahr 138) waren 91 (Vorjahr 88) Gehaltsempfänger und 53 (Vorjahr 50) Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von T€ 24.065 aus Miet- und Leasingverpflichtungen und dem Bestellobligo einschließlich Strom- und Gasbeschaffung. Fernerhin besteht die Verpflichtung zur Gewährung eines Darlehens in Höhe von bis zu T€ 750 auf Anforderung gegenüber der fünfwerke GmbH und Co. KG. Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in 2020 T€ 14.636 fällig.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA in München erhältlich und wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB

Das Abschlussprüferhonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2019 beträgt € 30.800,00.

Für sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Testate nach EEG und KWKG sowie die Bestätigung über die zu meldenden Abschlusszahlen für den Konzernabschluss des Gesellschafters Stadt Wetzlar fallen Aufwendungen in Höhe von € 8.800,00 an.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Es wurden keine außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB getätigt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB

Es wurden keine gemäß § 285 Nr. 21 HGB, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte, soweit sie wesentlich sind, mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Die Guthaben aus Insolvenzversicherung aus Altersteilzeit wurden mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Insolvenzversicherung beträgt zum 31. Dezember 2019 € 66.790,81. Dieser Wert stellt gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten dar. Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung beträgt unsaldiert € 1.466.499,00. Die Erträge aus der Insolvenzversicherung in Höhe von € 66,73 wurden mit den Zinsaufwendungen in Höhe von € 38.483,00 verrechnet.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 29 HGB

Der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,475 % bzw. 15,825 % zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus den Rückstellungen, insbesondere aus den Rückstellungen für Altersteilzeit, Altlastensanierung und Rückbauverpflichtungen, dem Beteiligungsansatz der fünfwerke, Pensionen, Urlaubs- und Jubiläumsrückstellungen, Auswirkungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung und Beihilfe. Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Aufdeckung stiller Reserven aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH, Wetzlar, im Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern werden mit der passiven latenten Steuer verrechnet. Es verbleibt zum 31. Dezember 2019 ein passiv latenter Überhang in Höhe von € 1.762.125,72, der auf der Passivseite unter „Passive latente Steuern“ ausgewiesen ist.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung wird vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn € 4.400.000,00 an die Gesellschafter auszuschütten, € 200.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 571.832,34 auf neue Rechnung vorzutragen.

NACHTRAGSBERICHT

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit aus. Die WHO hat am 11. März 2020 die Epidemie zur Pandemie erklärt.

Die gesamte Weltwirtschaft ist von Einschränkungen, Lieferengpässen einerseits und deutlich reduzierter Nachfrage andererseits betroffen. Weltweit werden Programme zur Unterstützung der Wirtschaft aufgelegt. In Deutschland wurden Maßnahmen wie beispielsweise die Flexibilisierung des Kurzarbeitergeldes, Finanzhilfen und Förderkredite sowie ein Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit einem Volumen von bis zu 600 Milliarden € auf den Weg gebracht.

Das Münchner ifo Institut berechnete, dass je nach Szenario die deutsche Wirtschaft um 7,2 bis 20,6 Prozentpunkte schrumpfen könne. Das entspreche Kosten von 255 bis 729 Milliarden €. In den vom ifo betrachteten Szenarien könnten bis zu 1,8 Millionen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (oder 1,4 Millionen Vollzeitjobs) abgebaut werden und mehr als sechs Millionen Arbeitnehmer von Kurzarbeit betroffen sein.

Die Auswirkungen werden auch enwag treffen, in einem Umfang, der heute noch nicht überschaubar ist. Aktuell rechnet enwag mit rückläufiger Nachfrage nach Energie und deutlichen Forderungsverlusten. Je nach Entwicklung kann auch enwag von Quarantäne-Anordnungen, teilweiser Stilllegung, dem Wirtschaftsabschwung sowie beispielsweise Kurzarbeit betroffen sein.

Je länger die Pandemie anhält und die Weltwirtschaft unter Druck setzt, desto stärker können die Auswirkungen sein. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind, sind nicht bekannt.

Wetzlar, den 15. Mai 2020

Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung

IMPRESSUM

Herausgeber: Energie- und Wassergesellschaft mbh
Hermannsteiner Straße 1
35576 Wetzlar

Realisation: trurnit Frankfurt GmbH

Text und Fotos: Energie- und Wassergesellschaft mbh